# FLORA.

№ 25.

**Regensburg.** 7. Juli. **1855.**



**Inhalt:** NEKROLOG. Friedrich Freiherr von Strauss. — LITERATUR. Grenier et Godron, Flore de France. T. III. 1. Asa Gray, Characters of some new Genera of Plants. — ANZEIGE. Nuttal, the North American Sylva.


## Friedrich Freiherr von Strauss.

### Nekrolog von Dr. Fürnrohr.

Am 21. Juni d. J. in früher Morgenstunde starb zu München nach dreiwöchentlicher Krankheit der Nestor der deutschen Mykologen, Dr. Friedrich Carl Joseph Freiherr von Strauss, k. bayer. Staatsrath im ordentlichen Dienste, Comthur des Verdienstordens vom heiligen Michael, Ritter des Verdienstordens der bayer. Krone, Ehrenmitglied der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften etc. etc.

Geboren am 3. Juli 1787 zu Mainz als der Sohn des churfürstl. Mainz'schen Directorialgesandten und Ministerresidenten bei der Reichsversammlung zu Regensburg Maximilian Freiherrn von Strauss, kam er schon in früher Jugend mit seinen Eltern nach Regensburg und erhielt hier seine erste wissenschaftliche Bildung, zu einer Zeit, wo Hoppe und Duval an den hiesigen Lehranstalten den Eifer der Jugend für die Botanik anfachten, und die edlen Grafen von Bray und von Sternberg der scientia amabilis in den höhern Kreisen der Gesellschaft Geltung verschafften. Bei solchen Umgebungen konnte es nicht fehlen, dass der lernbegierige Jüngling sehr frühzeitig mit der Botanik sich befreundete, und unter dem persönlichen Einflusse von Duval besonders das Studium der Pilze mit jener Vorliebe ergriff, die ihm mitten unter den mannigfaltigsten und schwierigsten Berufsgeschäften bis an das Ende seiner Tage geblieben ist, und die der Wissenschaft so manche schätzbare Bereicherung gebracht hat.

Schon am 22. März 1804 wurde Freih. v. Strauss als ordentliches Mitglied der botanischen Gesellschaft seiner zweiten Vaterstadt aufgenommen und der Jahrgang 1805 der von diesem Vereine heraus-




Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05970-0388-6

gegebenen botanischen Zeitung brachte in drei Abhandlungen: „über *Peziza caryophyllea*“ (S. 139), „über die specifischen Kennzeichen der *Anemone nemorosa* und *ranunculoides* L.“ (S. 166) und „über den Gattungs-Character der Gattung *Uredo* und *Puccinia*“ die ersten Früchte seines botanischen Eifers. In demselben Jahre 1805 bezog er die Universität Göttingen, um daselbst bis 1808 den juristischen Studien obzuliegen, nach deren Beendigung er im Jahre 1809 die praktische Laufbahn zu Aschaffenburg begann. Dass er bei dieser Vorbereitung für seinen künftigen Beruf die botanischen Studien nicht vernachlässigte, davon zeugen zwei um dieselbe Zeit in den Annalen der Wetterauer Gesellschaft für die gesammte Naturkunde von ihm erschienene Aufsätze „über die Abweichungen in der Bildung der cryptogamischen Gewächse“, (I. p. 73.) und „über die Persoon'schen Pilzgattungen *Stilbospora*, *Uredo* und *Puccinia*“ (II. p. 79), welche letztere insbesondere die Kenntniss dieser Gewächse bedeutend förderte und allgemein als classisch anerkannt wurde.

Ueber sein ferneres Wirken im Bereiche des Staatsdienstes entnehmen wir der Neuen Münchener Zeitung (Beilage zu Nro. 149 vom 25. Juni 1855) folgende Notizen:

„Als in Gemässheit des Organisationspatents des vormaligen Grossherzogthums Frankfurt die dortige Verwaltung geordnet ward, wurde Frhr. von Strauss von Carl, dem damaligen Fürsten Primas und Grossherzoge von Frankfurt, am 19. November 1810 zum Präfectur-Generalsecretär des Departements Aschaffenburg ernannt, eine Stellung, wodurch er unmittelbar nach dem Präfecten den Rang hatte und in dessen Abwesenheit als Chef des ganzen Departements Aschaffenburg angesehen ward“.

„Am 9. April 1817 zum supernumerären Regierungsrathe bei der Kammer des Innern des damaligen Obermainkreises ernannt, rückte er am 14. October 1818 in die erledigte statusmässige Stelle daselbst ein, und wurde durch allerhöchste Entschliessung vom 23. Februar 1832 zur Regierung des Oberdonaukreises, am 20. Januar 1837 aber zur Regierung des Isarkreises in gleicher Eigenschaft versetzt“.

„In jedem dieser Regierungsbezirke seine Kenntnisse und Erfahrungen bethätigend erhielt er am 1. Januar 1838 das Ritterkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael und wurde am 25. Mai desselben Jahres zum Director der Regierung von Schwaben und Neuburg Kammer des Innern befördert, mit dem 1. November 1840 aber

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05970-0389-3

„aus kgl. allerhöchstem Vertrauen" in gleicher Eigenschaft zur Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg versetzt."

„Stets wurde ihm in allen diesen Dienstkategorien das Zeugniss ausgezeichneten Fleisses, unermüdeten Eifers und fortwährender Anstrengung zu Theil, daher seine Brust am 1. Januar 1853 mit dem Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone geschmückt ward".

„Die von Freiherrn v. Strauss in den verschiedenen Dienstesstufen gesammelten Erfahrungen über die Verhältnisse in den einzelnen Regierungsbezirken Bayerns veranlassten des Königs Ludwig Majestät denselben in die höchste berathende Stelle des Königreichs zu berufen, und ihn am 29. November 1847 zum Staatsrathe im ordentlichen Dienste zu ernennen".

„Hier bewährte er sich als ein seinem Monarchen treu ergebener Diener, als kenntnissreicher, gewissenhafter und klarer Arbeiter, als gefühlvoller Mensch — und das königliche Vertrauen übertrug ihm auch mehrmals während der Beurlaubung eines der Staatsminister die interimistische Führung des betreffenden Staatsministeriums, wie er denn namentlich in einer sehr bewegten Zeit — vom Mai bis October 1848 — die Geschäfte des Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten leitete".

„Als im Landtagsabschiede vom 25. Juli 1850 — dem besonderen Wunsche und Antrage der Kammern willfahrend — ausgesprochen worden war: „dass Se. Königl. Majestät wegen Fortsetzung der bestehenden Sammlung der administrativen Verordnungen die geeignete Einleitung werden treffen lassen", erbot sich Frhr. von Strauss aus eigenem Antriebe, diese mühevolle Aufgabe neben seinen übrigen Berufsgeschäften unentgeltlich zu übernehmen, und er löste sie mit seltenem Fleisse und grosser Sachkenntniss in 15 erschienenen Bänden (fortgesetzte Sammlung der im Gebiete der inneren Staatsverwaltung des Königreichs Bayern bestehenden Verordnungen von 1835 bis 1852 aus amtlichen Quellen bearbeitet) zur allerhöchsten Königlichen Zufriedenheit, welche ihm zu wiederholtenmalen in den schmeichelhaftesten Ausdrücken kundgegeben wurde".

„Am 1. Januar 1852 ward ihm die Auszeichnung des Comtburkreuzes des Verdienstordens vom heil. Michael zu Theil."

Wer hätte es glauben sollen, dass Frhr. v. Strauss bei einer so vielseitigen Berufsthätigkeit dennoch Musse gewinnen konnte, botanischen Studien nachzugehen! Ihm aber blieb die Wissenschaft eine treue Gefährtin, in deren Umgang er allein seine Erholung suchte und



Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05970-0390-7

fand. Unter allen Verhältnissen sammelte und beobachtete er die von ihm liebgewonnenen Pilze, von ihnen entwarf er genaue Zeichnungen und legte dadurch den Grund zu der sehr umfangreichen und werthvollen Sammlung, die seinen botanischen Nachlass bildet. Nebenbei nahm er auch an allen literarischen Erscheinungen im Gebiete der Mykologie regen Antheil und erhielt sich so bis zu seinen letzten Tagen im Niveau der Wissenschaft. Fernere Früchte dieses regen wissenschaftlichen Strebens waren das „erste Verzeichniss der in Bayern diesseits des Rheins bis jetzt gefundenen Pilze", welches im Jahre 1850 als Beilage zu diesen Blättern gegeben wurde, dann das von ihm bearbeitete 33. und 34. Heft der Pilze Deutschlands von Dr. Jacob Sturm (Nürnberg 1853), sowie mehrere kritische Anzeigen neuerer Erscheinungen auf dem Gebiete der Mykologie, die er der Redaction der Flora mittheilte.

In gebührender Anerkennung dieser gewiss seltenen Studien eines so hoch gestellten Staatsmannes, dann im rühmlichen Andenken seines Wirkens als früherer k. Ministerial-Commissär an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, überreichte ihm die dortige philosophische Facultät unterm 1. März 1852 das Ehrendiplom des philosophischen Doctorats, und die kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften ernannte ihn am 15. Decbr. 1852 zu ihrem Ehrenmitgliede. Seinem Andenken wird auch gewiss die Wissenschaft dereinst eine *Straussia* widmen.

Eine strenge Rechtlichkeit und eine unerschütterliche Geradheit und Biederkeit waren die Grundzüge des Charasters des Mannes, der am obengenannten Tage im 68. Lebensjahre — nachdem ihm seine Gattin vor wenigen Jahren im Tode vorausgegangen war — mit Hinterlassung von sieben zum Theile noch unmündigen Kindern seine irdische Laufbahn beschloss.

Möge ihm die Erde leicht sein!

---

## Literatur.

Flore de France, ou description des plantes qui croissent naturellement en France et en Corse, par Grenier et Godron. Tome III., 1. partie. 390 pag. in 8. Paris et Besançon. Prix: 7 Francs.

Gegenwärtige Lieferung dieses Werkes hat länger auf sich warten lassen, als es den Abnehmern lieb war; wir können dagegen anzeigen, dass der Schluss des Werkes desto rascher erfolgen wird,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05970-0391-3

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Fürnrohr August Emanuel

Artikel/Article: Friedrich Freiherr von Strauss 385-388